

Regierungen in Elsaß-Lothringen beweisen, daß Frankreich darauf ausgehe, der Entschiedenheit des Friedensvertrages vorzugreifen und Elsaß-Lothringen zu annektieren. Derselbe Protest muß gegen das von der Entente angebotene oder vielmehr abgezwungene Finanzabkommen erhoben werden, das Deutschland der finanziellen und wirtschaftlichen Diktatur der Entente ausliefert. Zum Schlusse lege ich der Entente folgende drei Fragen vor: Wann wird sie die Blockade aufheben? Das deutsche Volk hat es ertragen, waffenlos zu sein, aber es wird nicht ertragen, brotlos zu werden. Der Hunger würde einen seelischen Zustand herbeiführen, dessen Folgen auch die Alliierten nicht wünschen können. Ich warne sie; auch ihre Völker sind nicht gefeit gegen die Weltrevolution. Die zweite Frage lautet: Wird die Entente bindende Verpflichtungen eingehen über die sofortige Rückgabe der in ihren Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen? Drittens: Wann werden wir in der Lage sein, den Präliminarfrieden abzuschließen? Mehr als sechsmal hat die deutsche Regierung versucht, Verhandlungen über den Abschluß eines Präliminarfriedens einzuleiten. Es ist keine Antwort erfolgt. Der Gewalt des Siegers stelle ich das ewige Recht des deutschen Volkes gegenüber, das Recht auf Fortentwicklung.

Der deutsche Goldschatz.

Paris, 15. Jänner. Wie der „Matin“ berichtet, besteht die Entente darauf, daß der deutsche Goldschatz nach Frankreich überführt wird.

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg verhaftet.

KB. Berlin, 16. Jänner. Wie übereinstimmend in verschiedenen Blättern gemeldet wird, gelang es gestern in später Abendstunde Karl Liebknecht in der Wohnung eines seiner Freunde in der Manheimerstraße zu verhaften. Es wurde dem „Kokal-Anzeiger“ zufolge auch Rosa Luxemburg eingebracht.

Der Betrieb auf der Hochbahn wieder aufgenommen.

KB. Berlin, 16. Jänner. In später Abendstunde wurde gestern der Schiedspruch des Gewerbegerichtes, der sich mit den Lohnforderungen der Hochbahnangestellten beschäftigte, gefällt. Noch in der Nacht hat die Versammlung der Angestellten den Schiedspruch angenommen, so daß der Betrieb heute früh wieder aufgenommen wurde.

Ueber die Friedenskonferenz.

KB. Berlin, 16. Jänner. Der „Kokal-Anzeiger“ meldet: Das Kabinett trat gestern wieder zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich in erster Linie mit der Friedenskonferenz. Wie das Blatt vernimmt, wird die Zentralkommission während der Verhandlungen in Berlin bei der Regierung bleiben und nicht in den Ort der Verhandlungen ver-

legt werden. Weiters sei die Frage der Nationalversammlung zur Sprache gekommen. Es besteht die Aussicht, daß sie in den ersten Tagen des Februar zusammentreten wird. Ueber den Ort der Versammlung sei noch keine Entscheidung getroffen worden.

Ungarn.

Verhandlungen mit der amerikanischen Kommission.

KB. Budapest, 15. Jänner. Der Nationalitätenminister Jász verhandelte heute mit dem Professor Coolidge. Der Minister erörterte eingehend seine Nationalitätenpolitik und beleuchtete seinen Vortrag mit ausführlichen strategischen Daten an der Hand von Landkarten.

Die Regierung gegen die Kriegsgewinner.

Budapest, 15. Jänner. Die ungarische Regierung beschloß alle Kriegsgewinne, die 400.000 K. übersteigen, zu konfiszieren.

Personalunion zwischen Ungarn und Jugoslawien?

Budapester Blätter berichten, daß jugoslawische Persönlichkeiten mit der ungarischen Regierung wegen eines engeren Anschlusses Jugoslawiens an Ungarn in Verhandlung getreten sind. Beide Staaten sollen eine Personalunion unter dem Szepter des Thronfolgers Alexander bilden. In diesem Falle würden die Entente-truppen Ungarn räumen.

Dazu wird von offizieller jugoslawischer Seite bemerkt: Diese Gerüchte ungarischer Blätter sind fuzios erdacht und haben scheinbar die Aufgabe als Versuchsbalken die Meinungen der jugoslawischen Regierung zu einem solchen Vorhaben zu sondieren.

Deutschösterreich.

Die Lebensmittelversorgung Wiens.

KB. Wien, 15. Jänner. Nach einer Meldung des Staatsamtes für Volksernährung bedingt die durch den Schneesturm am Brenner eingetretene Verzögerung der von der Entente zugesagten Getreidemengen eine vorübergehende Kürzung der Brotmenge für Wien bis zur nächsten Woche. Die Regierung hat alle Schritte unternommen, um die Zuschüsse möglichst zu beschleunigen, wobei sie von den Vertretern der Lebensmittellkommission aufs beste unterstützt wird, so daß die Stockung nur eine vorübergehende sein wird. Da die Versorgung Wiens und Deutschösterreichs einzig und allein auf Zuschuß von auswärts angewiesen ist und davon abhängt, daß die Transporte klaglos verlaufen, ist die Einhaltung von Ordnung und Ruhe erforderlich. Damit die Gefahr der Einstellung der Zuschüsse aus dem Auslande beseitigt werde, wird die Bevölkerung aufgefordert, Ruhe und Ordnung zu bewahren und darauf zu vertrauen, daß es den Bemühungen der Regierung und den Vertretern der interalliierten Lebensmittellkommission gelingen wird, diese harte Zeit neuerlicher Entbehrungen abzukürzen.

Kurze Nachrichten.

Feuerungsdemonstrationen in Böhmen. Dem „Pravo lidu“ zufolge kam es am 9. d. M. in Strakonitz zu Feuerungsdemonstrationen, wobei jüdische Geschäfte geplündert wurden. Dem „Cech“ zufolge fanden am Sonntag in Caslau Plünderungen statt. Es wurden jüdische Läden ausgeplündert und die Waren mit Petroleum übergoßen.

Ein Raubmord bei Graz. Wie der hiesigen Polizeidirektion gestern telegraphisch aus Walsdorf bei Graz von der Gendarmerie mitgeteilt wurde, ist in der Ortschaft ein Raubmord begangen worden. Gestohlen wurden 1000 Kronen bar, ein Lederrock mit Pelzfragen und ein grüner Fuzhat. Als Täter wird der im Jahre 1900 zu Graz geborene August Domanko festbrieflich verfolgt.

Paschkontrolle beim Eintritt nach Bayern. Aus München, 14. d. wird uns telegraphiert: Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit wird eine Verordnung erlassen, die an den bayerischen Grenzorten für den Eintritt nach Bayern die Paschkontrolle vorsieht. Die Reisenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß ohne ausreichenden amtlichen Ausweis der Eintritt nach Bayern verhindert wird.

Auswanderung der tschechischen Mönche aus Tschschoslawien. Aus Prag, 14. d. M., wird gemeldet: Alle nicht tschechischen Mönche — also auch die französischen — wird die Regierung zur Auswanderung auffordern. Die zurückbleibenden tschechischen Mönche dürfen sich dann nur mit der Krankenpflege, nicht aber mehr mit dem Unterrichte befassen. Die freierwerbenden Klöster will man zu Arbeiter- und Mittelstandswohnungen adaptieren.

Ein Plan „Jugendlicher“ in Wien. Ein Raubmordplan, den fünf Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren gefaßt haben, wurde gestern zur rechten Zeit vereitelt. Das Opfer des Raubmordes sollte die im 9. Bezirk auf dem Zimmermannplatz wohnende Wäherin Frau Kürz werden, die gewöhnlich nachmittags allein in der Wohnung war. Der Bursche, der dies auskundschaftet hatte, verabredete sich mit vier anderen Burschen, die Frau zu ermorden und zu berauben. Der Plan ging dahin, die Frau, nachdem man Einlaß erlangt hätte, zu chloroformieren und dann zu berauben. Die Burschen machten auch tatsächlich den Versuch, sich in einer Apotheke Chloroform zu verschaffen, doch wurde ihnen das Narkotikum nicht ausgefolgt. Nun entschlossen sie sich die Frau zu erdroffeln. Gestern vormittags sollten die letzten Verabredungen getroffen werden, und zwar in einem Kaffeehaus im 8. Bezirk. Dabei sprachen die fünf Burschen so ungeniert, daß andere Gäste auf ihr Gespräch aufmerksam wurden und hörten, daß es sich um ein Verbrechen handle. Nun wurde die Polizei verständigt und alle Komplizen verhaftet.

Ernährungsfragen.

Gefälschtes Fleisch! Mehrere tausend Kilogramm gefälschtes Fleisch guter Qualität sind eben eingelangt und werden die Herren Kaufleute ersucht, sich zum Ankauf des selben bei dem Gemeinbewirtschaftsamte zu melden.

Salzpreis. Salz wird bei den Kaufleuten zum Preise von 36 Heller für ein halbes Kilogramm berechnet und ist der Sack mit inbegriffen.

Futterkartoffeln. Futterkartoffeln werden nur am Rathausplatz auf besondere Anweisungen zum Preise von 42 Heller für das Kilogramm verkauft und kann jedes Quantum verabfolgt werden.

Auszugsweiser Bericht

über die Verordnung der Nationalregierung SS in Salzburg betreffend das Recht der Gemeinden zur Requisition von Wohnungen (Amtsblatt 19, Zahl 188)

So oft die Gemeinde im Sinne des Absatzes 1, 2 und 3, Wohnungen requiriert, muß sie in entsprechender Weise auf die Standes- und Familienverhältnisse des Wohnungsinhabers Rücksicht nehmen.

§ 5. Dadurch, daß die Gemeinde eine Wohnung requiriert, verlieren der Hauseigentümer und der Mieter das Verfügungsrecht über die betreffende Wohnung (Wohnungsbestandteil). Die bestehenden Mietverträge gelten nach Ablauf der Kündigungsfrist (§ 6) als aufgelöst.

Wenn die Gemeinde Wohnungen oder Wohnungsbestandteile, die in Miete gegeben sind, requiriert, so kann sie auch die in denselben befindliche Einrichtung requirieren, falls diese angemessenen Ansprüchen genügt. Verpflichtet ist sie, dies zu tun, wenn der Vermieter es verlangt.

§ 6. Der Requisitionsbeschluß hat den kalendermäßig festgesetzten Tag der Uebernahme anzugeben; dieser Tag muß den betroffenen Personen (Hauseigentümer, Mieter, Untermieter) bekanntgegeben werden.

Die Frist zur Räumung der Wohnungen und Wohnungsbestandteile darf nicht weniger als acht Tage und nicht mehr als vier Wochen betragen.

Die Inhaber von derlei Wohnungen und Wohnungsbestandteilen haben dieselben spätestens am letzten Tage dieser Frist zu räumen.

§ 7. Wenn die Gemeinde eine Wohnung requiriert, welche der Hauseigentümer selbst benützt oder jemanden zur unentgeltlichen Benützung überlassen hat, so hat ihm die Gemeinde vom Tage der Uebernahme bis zum Tage der Rückgabe (§ 12) eine entsprechende Vergütung zu leisten.

Ein Antrag auf Abänderung der vom Mietante (Bezirksgericht) festgesetzten Vergütungssumme kann jederzeit gestellt werden; doch sind Anträge, die sich nicht auf neue Tatsachen stützen, ohne Verhandlung zurückzuweisen.

§ 8. Wenn die Gemeinde eine Mietwohnung requiriert, ist sie verpflichtet dem Hauseigentümer (Untermieter) vom Tage der Uebernahme bis zum Tage der Rückgabe (§ 12) ein Entgelt in der des zuletzt gezahlten Mietzinses samt allen Nebengebühren zu entrichten.

Eine Erhöhung dieses Entgeltes darf der Hauseigentümer (Untermieter) nur in dem Maße fordern, als es den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes entspricht.

Wenn bisher für die Wohnung noch kein Mietzins festgesetzt war, oder wenn die Gemeinde nur einzelne Wohnungsbestandteile requiriert (§ 4, Absatz 1, 3, 3) gelten, falls kein Ueberschuss erreicht werden kann, hingegen die Bestimmungen des § 7, Abs. 3 bis 6.

§ 9. Wenn die Wohnung möbliert ist, so übernimmt die Gemeinde falls sie nicht im Sinne des § 5, Absatz 3, auch diese Gegenstände requiriert oder mit deren Besitz eine besondere Ver-

Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Gaschke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(64. Fortsetzung.)

„Kopfschmerzen! Ach du lieber Gott, warum hast du denn das nicht gleich gesagt.“ Sie kratzte in ihrer Handtasche. „Da kann ich dir helfen; ich werde dir ein Pulver geben, die habe ich doch stets bei mir. Hier, nimm nur, es hilft.“ drängte sie, als Lisa eine abweisende Gebärde machte.

Sie klingelte und ließ ein Glas frisches Wasser bringen. Geschäftig rührte sie das Pulver an und reichte es Lisa. Die junge Frau trank, denn sie fühlte jetzt wirklich ein unerträgliches Hämmern und Brennen in den Schläfen.

Christine aber war jetzt ganz die liebevolle, mütterliche Freundin. Mit sanfter Gewalt drängte sie Lisa auf ein Ruhebett, deckte sie zu und drehte das allzu grelle Licht ab. „So, nun bleibe du ganz still liegen, und ich setze mich zu dir, dann wird es bald besser werden“, sagte sie, und gegen diese sanfte Gewalt gab es keinen Widerspruch.

Eine Weile schwieg Christine jetzt und Lisa fühlte, wie wirklich die Schmerzen nachließen, wie ihre Gedanken allmählich ruhiger wurden und ihr das seelische Gleichgewicht wiederkehrte. Der verzerrte Ausdruck

ihres Gesichtes hatte sich gemildert. Friedlich lag sie da. Da begann Christine aufs neue mit schmeichelnder, überredender Stimme: „Warum bist du eigentlich nicht aufrichtig gegen mich, Lisa?“

Langsam wandte sie ihr die Blicke der jungen Frau zu: „Ich verstehe dich nicht.“ Christine hatte Lisas Hand ergriffen und drückte dieselbe freundschaftlich. Dabei suchte sie vorsichtig nach Worten.

„Sieh mal, ich meine, diese Bestimmung in Erichs Testament — Du lieber Gott, ich verstehe ihn ja vollkommen von seinem Standpunkt aus, er hat dich eben so sehr geliebt, daß er dich keinem andern gönnte. Aber schließlich ist das doch Torheit. Du bist noch so jung, und es wäre doch geradezu widersinnig, wenn du dein ganzes Leben so vertrauern wollest. Diese Testamentsbestimmung — Gott — darüber liebe ich ja zu reden. Vor allen Dingen aber mußst du den Gedanken fallen lassen, daß ich dir übelwollte. Ich habe dich lieb gewonnen, wirklich. Wenn du mich auch immer noch als deine Feindin betrachtest, ich wollte immer nur dein Bestes. Schon damals. Und jetzt — siehst du — es tut mir weh, wenn ich sehe, wie du dein Leben so einsam vertrauert und wie du darunter leidest.“

Lisa, die sich anfänglich erstarrt ein wenig aufgerichtet hatte, war längst in die Kissen zurückgesunken und hatte die Augen geschlossen.

„Ich verstehe dich nicht“, sagte sie noch einmal gleichgültig.

Nun, dann muß ich eben deutlicher werden.“ Christine richtete sich kragenarab auf ihrem Stuhl auf. „Dieser junge Mann, dein Jugendfreund, er ist doch nicht ganz zufällig und absichtslos zu dir gekommen, Lisa! Und daß du jetzt in so trüber Stimmung bist und sogar geweint hast, verrät doch deutlich genug, wie du mit dir kämpfst. Da wollte ich dir nur das eine sagen: nimm ihn, nimm ihn ruhig; ich gönne dir dein Glück von Herzen.“

Da geschah das Unerhörte, daß Lisa lachte. Ganz deutlich sah Christine das Zucken um Lisas Mund und hörte die leisen, unterdrückten Laute. Doch gleich wurde die junge Frau wieder ernst. Sie warf die Decke beiseite und saß nun aufrecht auf dem Ruhebett.

„Zur Diplomatin bist du trotz allem nicht geboren, liebe Christine“, sagte sie mit leisem Spott. „Jedenfalls danke ich dir für deinen guten Willen, aber niemals werde ich dir Gelegenheit geben, solche Nachsicht mit mir üben zu müssen. Wenn ich wieder heirate, schädige ich mein Kind und das würde ich mir niemals vergehen. Also bitte, sprich nie wieder davon.“

Eine Weile rang Christine vergebens nach Worten. Der Spott Lisas empörte sie, zugleich aber machte der tiefste Ton sie stumm, in dem die junge Frau zuletzt ge-

sprochen hatte. Sie erhob sich nun ostentativ.

„Ich glaube, du mißverstehst mich, Liebe. Wenn ich vorher sagte, daß ich über die testamentarische Bestimmung noch reden ließe, so wollte ich damit andeuten, daß ich im Falle einer Wiederverheiratung keinesfalls meinen Anspruch auf das ganze Vermögen erheben würde. Wir könnten uns ja einigen. Außerdem ist doch Hanschen, der Sohn Erichs, mein nächster Angehöriger, dem nach meinem Tode doch einmal alles zufallen würde. Du siehst also, daß von einer Schädigung meines Kindes keine Rede sein kann“, sagte sie würdevoll.

„Jedenfalls danke ich dir noch einmal für deinen guten Willen, aber ich möchte weder mich, noch mein Kind von deiner Gnade abhängig machen“, erwiderte die junge Frau kühl.

Trotzdem Christine es in der Kunst, ihre wahren Empfindungen zu verbergen, zur Meisterschaft gebracht, dauerte es doch einige Minuten, bis sie ihren Groll und ihre Enttäuschung herabgekämpft hatte und in ihrem gewöhnlichen, lebenswürdigen Ton zu fragen vermochte: „Ist dir jetzt etwas besser, liebe Lisa?“

„Danke, ja. Die Kopfschmerzen sind vorüber. Ich werde jetzt gleich zu Hanschen gehen. Wenn du noch eine Weile mitkommen willst.“

(Fortsetzung folgt.)

einbarung trifft, alle Pflichten und Rechte des Verwahrers (§§ 961 und folgende A. St. G.), der Besitzer hingegen alle Pflichten und Rechte des Inverwahrungsgebers (§ 967 A. St. G.). Die Kosten der Aufbewahrung hat die Gemeinde zu tragen.

§ 10. Die Gemeinde kann die Wohnung (den Wohnungsteil) auf eigene Kosten herrichten und adaptieren lassen.
Doch dürfen bauliche Veränderungen, für welche eine Baubewilligung im Sinne der Bauordnung nötig ist, nur vorgenommen werden, wenn zu Wohnungen Lokale umgestaltet werden, die bis dahin Wohnzwecken noch nicht gedient haben (§ 4, Abs. 1, 3. 4.).

Derartige Herstellungen oder Umänderungsarbeiten sind vorher dem Hauseigentümer mitzuteilen; auch ist derselbe zu der allenfalls notwendigen Baubewilligung einzuladen.

§ 11. Wenn die Gemeinde requiriert Wohnungen vermietet, hat sie berechnete Wünsche des Hauseigentümers, beim Vermieten von Wohnungen, ferner aber auch Wünsche des Mieters, zu berücksichtigen.

Für eine weitere Vermietung gelten die Bestimmungen des Mietrechts nicht.

§ 12. Die Gemeinde kann jederzeit die Requisition wieder aufheben.

Die Gemeinde muß dies tun, wenn der Hauseigentümer, bzw. der ursprüngliche Mieter, die betreffende Wohnung (Wohnungsteil) für sich selbst benötigt und keine öffentlichen Interessen dagegen sprechen, oder wenn der Hauseigentümer (Mieter) und jene Partei, welcher von der Gemeinde die Wohnung (Wohnungsteil) gegeben wurde, mit Bewilligung der Gemeinde einen Mietvertrag abgeschlossen haben.

Wenn die Gemeinde die weitere Requisition aufhebt, muß sie dies dem Hauseigentümer (Untermieter) bekanntgeben und ihm den Kalendertag der Rückgabe mitteilen.

Falls keine andere Vereinbarungen getroffen wurde, darf die Gemeinde die Wohnung (den Wohnungsteil) nur innerhalb der zur Räumung von Wohnungen üblichen Frist zurückgeben, jedoch nicht vor Ablauf von vier Wochen, angefangen vom Tage der Verständigung des Hauseigentümers, bzw. des Untermieters (Abs. 3.).

Wenn nachträglich, nachdem die Gemeinde die Wohnung oder den in Untermiete gegebenen Wohnungsteil bereits requiriert hat, der Hauptmietvertrag gekündigt wird, oder sonst irgendwie endigt, hat dies der Hauseigentümer unverzüglich der Gemeinde zu melden. Die Gemeinde muß in diesem Falle die Wohnung (den Wohnungsteil) spätestens am dem Tage zurückgeben, an welchem der Hauptmietvertrag endigt. (Fortf. folgt.)

Marburger und Tages-Nachrichten.

Spenden. Den beiden Kinderkriegsfächern spendete Herr Direktor Siegel neuerdings je 50 Kronen. — Der Kinderfächere des Vereines Frauenhilfe widmeten Frau Hauptmann Jantschisch 3 Kronen, Die Knabenwollschule II. 115.21 Kronen, Fr. Fleischer 12 Kronen, die Mädchenwollsch. und Bürgerfächere I 69 Kronen, die Mädchenwollschule II 10.72 Kronen. — Herr Wilhelm Ilger spendete für die Gemeindearmen Karitschwin den Betrag von 100 K., wofür ihm herzlich gedankt wird.

Die Verpflichtung zu Kriegsdienstleistungen. Marburg, 15. Jänner. Laut einer Kundmachung des Stadtrates erlischt die Verpflichtung zu Kriegsdienstleistungen mit 15. Jänner 1919. Ansprüche auf Vergütung von Kriegsdienstleistungen oder Schadenersatzansprüchen werden nur noch bis 15. Februar beim Magistrat (mündlich und schriftlich) entgegengenommen. Wir verweisen auf die Kundmachung im Inseratenteil unseres Blattes.

Briefe ins Ausland. Das SHS Post- u. Telegraphenamt in Marburg ersucht um Aufnahme folgender Notiz: Briefe ins Ausland (außer Bereich des Staates SHS) müssen versehen mit der Adresse des Aufgebers offen aufgegeben werden.

Zimmerfeuer. Auf die Feuermeldung von den Mellinger Lagerhäusern hin rückte vorgestern das Feuerlöschbataillon aus; es gelang sehr bald, das entstandene Zimmerfeuers Herr zu werden. Der Maschinist Heinrich Pickelberger hatte im Sparherd eingeleitet und schüttete, da es nicht brennen wollte, mit einem Behälter Benzin nach, worauf sich alles entzündete und die Küche beinahe vollständig ausbrannte. Pickelberger selbst erlitt starke Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Die Rettungsabteilung brachte ihm die erste Hilfe.

Wieder ein Einbruch. In der Nacht zum 16. Jänner wurde ein frecher Einbruch in die Kanzlei des Spar- und Verschubvereines der Arbeiter in Marburg, Franz Josefstraße 39 verübt, wobei den Einbrechern eine Beute von rund 3000 Kronen bestehend aus einer 1000, ferner 25, und das übrige 20, 10 und Zweikronennoten. Das Haus wo sich diese Kanzlei befindet, steht in einem Garten. Die Einbrecher haben eine Scheibe des Fensters

eingedrückt und und dann selbes von innen geöffnet. Darauf haben sie einen Stab des Fenstergitters ausgehoben und sind eingestiegen. Die in der Kanzlei befindliche eiserne Wertheimkasse wurde an drei Stellen, wo die Schließvorrichtung aufgesteckt sind und mit Brechwerkzeugen die eiserne Decke aufgerissen, so daß der Sperrapparat bloß war und die Einbrecher dadurch in das Innere gelangen konnten. Am Tatorte wurden ein Paar weiße Winterschuhe, die der Täter über die Schuhe angezogen hatte, und eine Wienerzeitung vom 11. d. M., worin die Einbruchswerkzeuge eingewickelt gewesen sind, zurückgelassen. Da gegenwärtig durch die angeordnete Geldabstempelung ein größerer Geldverkehr stattfindet, haben die Einbrecher jedenfalls eine weit größere Beute erhofft. Diese wäre auch vorhanden gewesen, wenn sie eine Nacht früher eingebrochen hätten. Der Verein ist gegen Einbruch versichert. Anhaltspunkte zur Ermittlung der Täter wollen sogleich dem Polizeikommissariat am Domplatz Nr. 2 mitgeteilt werden.

St. Egidier Nachrichten. Evangelischer Gottesdienst wird hier am Sonntag den 19. d. Nachmittag um 2 Uhr von Pfarrvikar Turel aus Graz gehalten.

Marinapothete, Tegethoffstraße und Stadt-Apothete Hauptplatz versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 16. Jänner. (Halbamtlich.) Ein großer Teil der deutschen Presse wird sich morgen zu einer gemeinsamen Kundgebung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich zusammenfinden.

Preßburg und Sünkskirchen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Budapest, 16. Jänner. Die in Budapest eingetroffene Entente-Kommission hat festgestellt, daß in Preßburg und in Sünkskirchen die Bevölkerung fast rein deutsch ist und wird vorschlagen, daß diese Städte nicht unter fremder Herrschaft bleiben sollen. Es wurde bereits ein Kurier mit einem Bericht nach Versailles abgeschickt.

Wichtige Fragen im deutschen Kabinett.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 16. Jänner. Das Kabinett befaßte sich gestern mit der Frage der Friedenskonferenz und wird heute einen Bericht veröffentlichen, der die Richtlinien der Politik für diese Konferenz darlegt. Auch die Frage der Nationalversammlung kam zur Sprache. Diese soll anfangs Februar in einer Stadt Mitteldeutschlands zusammentreten.

Ruhe und Ordnung in Berlin.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 16. Jänner. Die gestern erfolgte Besetzung Berlins durch fünf Divisionen hat ihre Wirkung getan. Ruhe und Ordnung sind mit den Regierungstruppen in die Stadt eingezogen.

Die Bolschewiken in Warschau.

Warschau, 16. Jänner. In Warschau haben polnische Bolschewiken das Rathaus und eine Reihe öffentlicher Gebäude besetzt. Es herrscht Anarchie und Terror.

Bamberg der Zusammenkunftsort der Nationalversammlung?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Bamberg, 16. Jänner. Das Gemeinderatskollegium ist dem Beschluß des Magistrates beigetreten, bei der Reichsregierung die Verlegung der deutschen Nationalversammlung nach Bamberg zu beantragen.

Energische Maßnahmen in München.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

München, 16. Jänner. München wird von allen verdächtigen Elementen gesäubert. Nachdem erst vor einigen Tagen 220 Verhaftungen vorgenommen wurden, sind gestern neuerlich 85 Personen verhaftet worden.

Die Versorgung Deutschlands.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 16. Jänner. Wie das „Journal de Geneve“ berichtet, wird eine englische Kommission die größten deutschen Städte bereisen, um eine Entschliebung in der Lebensmittelfrage vorzubereiten.

England hält seine Macht auf dem Meere gegen jedermann.

Genf, 16. Jänner. (Korr.-Mündschau.) „Journal de Geneve“ meldet, der Friedensvertrag werde auf nachstehenden Grundlagen beruhen:

1. Vollständiges Einvernehmen zwischen England und Frankreich.
2. England wird niemals einer Maßnahme zustimmen die seine Macht auf dem Meere schwächen würde.
3. Der Grundgedanke des Völkerbundes ist angenommen.
4. Was Deutschland und seine Verbündeten betrifft, wird sich die Konferenz darauf beschränken, ihnen ihre Bedingungen mitzuteilen, damit sie sie mitunterzeichnen oder auf ihr Risiko und ihre Gefahr verwerfen.

Pläne der Entente.

Amsterdam, 16. Jänner. (Korr.-Mündschau.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, soll sich die Entente mit dem Gedanken tragen, die Tschechen, Rumänen und Serben zu zwingen, freiwillig das ungarische Staatsgebiet zu verlassen. Sollten sie sich weigern, diese Anordnung der Entente durchzuführen, so wird seitens der Entente Gewalt angewendet und eine Armee aus englischen und französischen Truppen aufgestellt werden.

Die Unabhängigkeit der Iren.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 16. Jänner. Nach Pariser Meldungen wird eine sinnfeiner Deputation in Paris erwartet, die dem Friedenskongress die Forderung nach Internationalisierung der irischen Frage unterbreiten wird. Sollte sich der Kongress dieser Forderung verschließen, so würde in Irland eine Revolution organisiert werden.

Rußland sehnt sich aus den Fesseln der Bolschewiken.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 16. Jänner. Der gemäßigtere russische Sozialist Titow reist an der Spitze einer Abordnung in die Ententeländer, um Hilfe gegen die Bolschewiken zu erbitten.

Eine Notiz der „Times“.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 16. Jänner. „Times“ wenden sich stark gegen die maßlosen Aspirationen der kleinen Nationalstaaten und verlangen, daß man sie energisch auf das richtige Maß reduziere. Das Blatt spricht von einer Räuberei dazu bestimmt, die neue Wahlordnung zu stören, die von den Alliierten nach den Grundgesätzen der Gerechtigkeit festgesetzt werden wird.

Die Blattern in Dresden.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Dresden, 16. Jänner. In Dresden sind die schwarzen Blattern ausgebrochen. 125 Fälle sind vorgekommen. Auch in Nordböhmen herrscht eine starke Pockenepidemie.

Der Gesetzentwurf über die Ehereform angenommen.

KB. Wien, 16. Jänner. In der heute vormittags abgehaltenen Sitzung des Justizausschusses wurde der Ehereformentwurf des Staatsamtes für Justiz mit ganz geringfügigen Änderungen angenommen. Zur Annahme gelangten auch die Eheverordnungen, wonach Ehen die schon auf zwei Jahre vor Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes geschlossen worden sind, gleichgültig ob sie einverständlich oder durch gerichtliche Urteile geschlossen worden sind, getrennt werden, ohne daß es des Nachweises eines Trennungsgrundes bedarf. Ferner können Ehen im außgerichtlichen Verfahren getraut werden, wenn ein Ehegatte

sich bereits im Auslande gültig verheiratet hat, endlich auch dann, wenn die Ehegatten durch gerichtliche Urteile geschieden worden sind und der Scheidungsgrund auch einen Trennungsgrund im Sinne des neuen Gesetzes bildet. Zum Berichterstatter für die Nationalversammlung wurde Abg. Dr. Neumann-Walter bestellt.

Vom Tage.

Raubüberfall auf einen Zug.

KB. Offenpost, 16. Jänner. Der „Pester Lloyd“ meldet: Der von Budapest über Bruck nach Wien abgehende Personenzug wurde gestern zwischen Uzs und Komorn auf offener Strecke von einer starken bewaffneten Bande angehalten und ausgeraubt. Ein Widerstand der Reisenden erwies sich als unmöglich. Nachdem die Bande die geraubten Gegenstände in einen Waggon umgelagert und das Weite gesucht hatte, setzte der Zug die Reise nach Bruck fort. Ein anderes Telegramm desselben Blattes meldet aus Raab: Gestern hat eine aus 120 Soldaten bestehende bewaffnete Räuberbande den von Budapest abgehenden Zug Nummer 10 zwischen Komorn und Uzs ausgeraubt. Die Soldaten machten die Reise im Zug mit und brachten denselben auf offener Strecke zum Stehen. Die Räuber forderten die Reisenden auf, ihnen ihre Wertgegenstände zu übergeben. Diese wurden in einem besonderen Waggon gesammelt. Die Reisenden wagten nicht den mit Gewehren und Handgranaten bewaffneten Soldaten Widerstand zu leisten. Wie es heißt, war der Stabsfeldwebel Dobas der Führer der Bande. Nach vollbrachter Tat bestieg die Bande den Zug, der seine Fahrt fortsetzte. In Raab wollte die Stationswache die Bande aufhalten, war aber der Ueberzahl nicht gewachsen. Die Banditen konnten ungehindert weiterfahren. Inzwischen wurde das Wachkommando in Bruck telephonisch von dem Vorfall verständigt. Hier erwartete ein großes Aufgebot von Gendarmen, Grenzpolizisten und Soldaten den Zug. Ein großer Teil der Plünderer war jedoch in der Station Strassomerein umgestiegen. Ein anderer nach Budapest zurückgefahren. In Strassomerein wurden heute 18 Mitglieder der Bande ergriffen und nach Raab eskortiert, wo sie dem Auditoriat übergeben wurden. Eine kleine Gruppe wurde in Csorna verhaftet und im Laufe der Nacht nach Raab gebracht.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird die lustige Schwankeinheit „Die schwebende Jungfrau“ wiederholt. Infolge des außergewöhnlichen Erfolges, die die diesjährige Neuenstudierung der beliebten Operette „Der fidele Bauer“ erfahren hat, geht das Werk auch noch Samstag und Sonntag in Szene. Sonntags nachmittags 3 Uhr geht als 27. Nachmittagsvorstellung die melodienreiche Operette „Die Rose von Stambul“ in Szene. Montag gelangt Richard falls beliebte Operette „Der Weltenbummler“ zur Aufführung. — Demnächst findet ein Theatervarietés-Abend statt, für welchen mehrere auswärtige Kunstkräfte gewonnen werden, u. a. der hier allseits beliebte Damenimitator Karl Suchy. Auch gelangt bei dieser Gelegenheit das herrliche Mimodrama „Die Hand“ („La main“) zur Aufführung. Diese Vorstellung beginnt (wie Silvester) um halb 6 Uhr als Nachmittagsvorstellung und um 8 Uhr desselben Tages als Abendvorstellung.

Kino.

Stadtokino. Unermüdlich ist die Direktion des Stadtkinos bestrebt, immer neue und größere Steigerungen der Erfolge zu erzielen. Heute erscheint der zweite Weltkrieger der Saison 1919. Das Sensationsdrama „Der fremde Fürst“ wird ebenso das Tagesgespräch in Marburg bilden wie einst „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“, „Der Zirkus Wolfson“, „Wengerka“ und zuletzt „Sonnenkinder“. Paul Wegener, der berühmte deutsche Tragöde als fremder Fürst in dem sechsaktigen Drama, bildet allein eine Künstlerleistung und ein sehenswertes Ereignis ersten Ranges. Die weibliche Hauptrolle wird von dem neuen vielversprechenden Filmstern Lydia Salma Nova dargestellt. Der Film, welcher in jeder Hinsicht als volendetes Meisterwerk moderner Kunsttechnik bewertet ist, hat eine Länge von über 2000 Meter. Auch bei diesen Vorstellungen (nur 4 Tage) konzertiert das vortreffliche Künstlerduo bei den halb 8 Uhr Vorstellungen. Die Preise der Plätze sind um 50, bzw. 30 und 20 Heller erhöht.

Das Kino ist geheizt. Stadtkino am Domplatz. Direktion Gust. Siegel. Nur 4 Tage! Von Freitag den 17. bis Montag den 20. Jänner. Nur 4 Tage! Der berühmte Tragöde Paul Wegener in

Der fremde Fürst.

Sensationsdrama in einem Vorspiel und 5 Akten. Klassischer Kunstfilm. Ein Meisterwerk an Spiel, Ausstattung und Regie.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Maschinenreparatur u. Größere Nachfolger W. Oman befindet sich nach wie vor Schulgasse 4. 801

Erste Marburger Strumpf- reparatur und Maschinenreparatur befindet sich Schulgasse 4. 476

Herr oder ein Fräulein wird in ganze Verpflegung genommen. Auskunft in der Bero. 840

Kunst- akademiker gibt Zeichen-, Mal- und Modellierunterricht. Anträge bis nächsten Donnerstag unter „Kunst“ an Bero. 849

Feingefebtes Brotmehl und Spiritus für Chiffon eingutachten. Anfr. in Bero. 837

Gebe frische Eier für Kinder. Dofelst auch warme Herrenunter- hosen, fast neu, 1 grauer Mantel für 3jährig. Knaben, verschiedene Kinder- u. Tischwäsche, Strümpfe, schwarze Chevreau- Halbschuhe 37, ganz neu zu verkaufen oder tau- schen. Tegetthoffstraße 51, 1. St. reches, 8-12 Uhr. 838

Besseres, anständiges Fräulein wird auf Kost und Wohnung ge- nommen. Anzusagen Nagylstraße Nr. 8, parterre, Tür 1. 819

Frantzösischer Unterricht wird nach leichter Methode erteilt. Anfr. in der Bero. 860

Gebe Tisolen für Petroleum und Cise. Schwarzgasse 4, 1. Stod. 810

Realitäten

Haus, gut gebaut, für Professio- nisten oder Pensionisten geeignet, wird Familienverhältnisse halber gegen einen Rest oder Kassehaus in slowenischer Gegend verkauft. Preis 40.000 K. Anf. Bero. 810

Schöne Gasthausrealität in Marburg (Brunndorf), in der Nähe des Kärntnerbahnhofs, mit Fleischhauerei, eingerichteter, hoch- hohes neues Haus, 11 Zimmer, mit allem Zubehör, Wirtschaft- gebäude, Pferde- und Kuchhof etc., zirka 4 1/2 Joch arrondiert Grund Obstgarten und Acker beim Haus, schöne Lage, gut gehendes Ge- schäft sofort wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Anträge bei Blach- witz in Brunndorf. 826

Stedhohes Zinshaus in Mar- burg nebst Bauplatz ist unter gün- stigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. in Bero. 828

Entzehendes Gasthaus mit Gar- ten und Grund, billig. 857

Besitz in Fraunheim und Sanft Peter mit extrareichem Grund und Bich. 80.000 u. 65.000 K. Ein Geschäftshaus, beste Lage, preiswert.

Villa, modern, Garten, Stall. Zinshaus mit schönem Obst- u. Gemüsegarten.

Gutbesitz bei Marburg. Realitätenbüro „Rapid“ Marburg, Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Höchste Preise zahle ich für unter angegebene Gegenstände u. zwar für alte Schuhabelstücken mit und ohne Aufsatz, alte Schreib- kisten, geschliffene oder eingelegte Hängelkästen, ebensolche Stessel und Tisch, dann alte Stodhosen, Fi- guren, Kerkelstufen, alte Gläser u. Porzellangeschirre, überhaupt alle Altertümer. Tadel, Ehrenhausen.

Kaufe Möbel, einzelne oder ganze Einrichtungen, Wäsche, Bett- zeug, Schuhe, auch ganze Zer- lassengeschäften. Komme sofort und zahle gut. Tadel, Ehrenhausen.

Pianino zu kaufen gesucht. Ab- in der Bero. abzugeben. 811

Zu verkaufen

Kolosonium zu verkaufen. Ufar, Melingerstraße 57. 864

Eleganter Winterrock, neu, für mittelgroßen Herrn billig ver- käuflich. Wo, sagt Bw. 868

Matraken, Kofshaar, sind ab- gegeben. Anzusagen Pettau- straße 1, Marburg. 872

Seidenbrein, Kolosonium, Haus- seife und echten Elmwisch hat abzugeben Josef Mernis, Pettau- straße Nr. 1. 873

1 Paar neue Hochleder- Damen- schuhe Nr. 38 zu verkaufen. Wiener Bazar, Burgpl. 1. 875

Kauischen (Silber) zu verkaufen. Franz Josefstraße 14, 1. Stod. 876

Fleisch- oder Speckmaschine, geeignet für Gasthaus od. Fleisch- hanerei, preiswert und einige Kilo 4er Schrott zu verkaufen. Anzu- fragen Trichterstr. 39, 3. Stiege, 1. Stod. 859

Herrenschuhe Nr. 43 zu ver- kaufen, Preis 120 K. Brunnengasse Nr. 6, Pachitsch. 859

Offiziersmantel, Gitterzeit u. Bäckersellage zu verkaufen. An- zusagen Langergasse 12, Freitag von 9 bis 11 und 2 bis 5. 857

Kinderliegewagen zu verkaufen. Schillerstraße 8, 1. St. 862

Wolfschäfer, 7 Monate alt, reinerfährig, wegen Abreise zu ver- kaufen. Anzusagen unter „Wolfsch“, an die Verwaltung. 798

Prima imprägnierten Papier- spagat hat billig abzugeben bei H. Riffmann, Domplatz 11. 832

Komplette Schlafzimmerein- richtung zu kaufen gesucht. mit Matraken. Anfr. unt. „F. J.“ an die Bero. 786

Konzerttither mit Kasten preis- wert zu verkaufen. Nagylstraße 13, 1. Stod links. 853

Dünger abzugeben. Anzusagen Sophienplatz 6, 1. Stod. 767

Erstlingswäse, 1 Paar feste Bergleigerische 42 (Friedens- ware) und ein Drahtbetteinsatz billig abzugeben. Herrngasse 46, Tür Nr. 10. 785

Blaues u. grünes Damenostium und ein Paar Herrenschuhe 41 zu verkaufen. Anfr. Bero. 770

Kraut- schmir, schöne Eichen- bottiche, komplett, für 1 Waggon Kraut, sowie 200 Kg. prima Sauerkraut, günstig zu verkaufen. Kärntnerstraße 24. 774

Harte Schlafzimmereinrich- tung, Kofshaar-Matraken, Bett- einzüge zu verkaufen. Anzusagen Tegetthoffstraße 77, Trastif. 400

Komplettes Speisezimmer, jap. Garnitur, geflickte leinene Hemden, neu, zu verkaufen. Anzusagen in der Verwaltung. 567

Zu mieten gesucht

Suche in Marburg 2 Zimmer f. Jugend. Anträge an H. Ellinger. Graz, am Damm 6. 839

Stubbahnbeamtin sucht leeres, ebensolches möbliertes Zimmer, wozüglich in der Stadt. Offerten unter „Beamtin“ an Bw. 847

Unter demjenigen 200 K., der mir eine schöne 3-4zimmerige Wohnung, wozüglich in der Nähe des Hauptbahnhofs ver- schafft. Adressen sind in der Ver- waltung unter „Wohnung“ abzu- geben. 844

Gebe demjenigen 100-150 K., der mir eine Wohnung mit 1, 2 oder 3 Zimmern und Küche samt Jugendz. bis 1. Feber ver- schafft. Anträge an Kredit-ur Wally, Melingerstraße. 854

Fräulein sucht Zimmer mit ganzer Verpflegung bei reuter Familie, wozüglich sofort. Briefe unter „Angenehmes Heim“ an die Verwaltung. 850

Schön möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Bathkeuerin“ Narodni Dom. 851

Suche eine Wohnung mit sechs Zimmern, eventuell eine Villa für sofort oder später zu mieten. Zustand: inger erhält 200 K. Belohnung. Anzusagen an die Seifenfabrik Kerschbaumer in Marburg. 877

Kinderloses Ehepaar sucht 1-2 zimmerige Wohnung, wozüglich K. lling oder Graz. Anträge an Feinbagerie, Tegetthoffstr. 33. 874

Junger Mann sucht Schlaf- stelle oder Kabinett, eventuell mit Frühstück und Nachtmahl. An- zusagen unter „Solid“ an die Verwaltung. 856

Zu mieten gesucht von sehr an- ständigem, ruhigem Ehepaar möblierte oder unmöblierte Wohnung mit 1, 2 oder 3 Zimmer, event. nur ein möbl. Zimmer mit 2 Betten. Adressen erbeten unter „Professor K.“ an die Bero. 863

Stellengefuche

Fräulein 26 Jahre alt, der denischen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle in Gast- oder Kaffeehaus. Melingerstraße 51, Bud. 870

Lüchtige Kangleitkraft in höherer Vorbildung, anderthalbjähriger Praxis, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, wünscht ehestens unterzukommen. Adresse in der Verwaltung. 871

Offene Stellen

Lehrjunge wird mit Taschen- geld aufgenommen im Atelier Natari, Herrngasse. 10411

Ein fleißiger Störschneider, der selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen bei Jakob Drosel, Reifnig-Graben. 723

Gärtner, in Obst- und Gemüse- bau gut bewandert, für die unter- zeichnete Gutsverwaltung gesucht. Bedingung Kenntnis der slowe- nischen Sprache. Anbote und An- fragen zu richten an Gutsverwal- tung Freudental. Post Borownica bei Laibach. 724

Kontoristin, auch Anfängerin, wozüglich beider Landessprachen mächtig, für dauernd gesucht. Anträge unter „Beräglich“ an die Verwaltung. 848

Kangleidner wird sofort auf- genommen. Gemeindefachstabs- amt. Borzuffellen Rathhausplatz 8.

Schuhmacher werden sofort auf- genommen in der Militär-Über- realschule in Marburg. 849

Ein Radenmädchen, deutsch und slowenisch sprechen, flinke Rech- nerin wird aufgenommen. Detail- geschäft Wegerer, Burggasse.

Verkäufertin für Lederhandlung, beider Landessprachen mächtig, ab 1. Feber gesucht. Anträge unter „J und B“ an die Bero. 806

Nette Bedienerin sofort gesucht. Wielandgasse Nr. 14. 860

Junges Mädchen zur Beauf- sichtigung eines kleinen Kindes gesucht. Mittageffen und gute Be- zahlung. Anzusagen unter „Junges Mädchen“ an die Bero. 824

Kontoristin oder Kassierin, tüch- tig im Maschinensreiben, mit schönem Zeugnis und mehrjähriger Praxis sucht Stelle jetzt od. später in einer Kanglei oder in einem Geschäft. Anfr. unt. „Zufrieden“ an die Bero. 771

Lehrling wird aufgenommen. Tischlerei Alois Kofko, Kaser- nengasse 3, Marburg. 784

Besseres Mädchen für alles ge- sucht. Masel, Egiditunnel 38.

Verloren-Gefunden

Gefunden ein Geldtäschchen mit einigen Kronen. Bolnit, Anzen- grubergasse 7 bei 95, Kärntnerstr.

Im Cafe Theresienhof wurde Sonntag ein Ueberrod verwechselt und wird jener Herr, der den fremden Rod mitgenommen hat, ersucht, jelsben gegen seinen eigenen Rod dortselbst umzutauschen. 891

Korrespondenz

Fuhrwerksbesitzer vom Lande wünscht mit einer älteren Person, zwischen 38 und 48 Jahren mit etwas Vermögen in Gemeinschaft zu treten. Anzusagen Brunnndorf, Schulgasse 6. 845

Zwei feise junge Herren mit ge- liche dem intell. Beruf wünschen mit ebensolchen Fräulein zwecks späterer Ehe in Korrespondenz zu treten. Bild erwünscht. Unter „Morje“ an die Bero. 878

Geschäftslokal

mit Portal im Zen- trum der Stadt so- fort zu mieten gesucht. Anträge mit Preis- angabe unter „sofort“ a. d. Bero. d. Blattes.

Frauenwinterfragen

zwei harte Männerchärzen, ein Paar Schuhe für Bohnen, Fette, weißes Nehl umzutauschen. 842

Robert Frank

Graz, Lendkai 33.

Karbidlampen

für Gasthäuser, Geschäfte, Wohnungen, Stallungen, 6 Stunden Licht 20 bis 40 Heller. — Karbid, bestes, jedes Quantum. Lager von Photoartikeln, Rahmen usw.

Versandhaus C. Th. Meyer

Ob. Herrngasse 39.

Jeden Samstag geschlossen

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6

Holz, Tapezierer- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vor- nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand.

Kataloge frei.

Marburger Blaskontheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 15. bis 17. Jänner 1919

Sehenswürdigkeit ersten Ranges!

Das Hexlein v. Gross-Thornau

Drama in 4 Akten mit Lotte Neumann.

Fritzchen als Sozialist.

Luftspiel.

Hasenfelle und Fräulein Schweinshäute

zahlt am besten 13026

Th. Braun

Kärntnerstraße 13.

Handelsangestellte, mit Kanglei- kenntnissen, der deutschen und slowe- nischen Sprache in Wort und Schrift kundig sucht freie Stelle. Anträge unter „Strebjam 111“ an die Bero. 830

Deutsches größeres Geldinstitut

sucht Vertreter in allen größeren und mittleren Orten der deutschen Alpenländer. Anträge unter „S. 2500/28 a“ an Kien- reichs Annoncen-Expedition, Graz. 841

Geschäftshaus

in Graz, auf frequentiertem Posten, Haltestelle der Elektrischen, lichte, trockene, gesunde Wohnungen, zwei Stod hoch, massiver, tadelloser Bau. Anfr. jedes Geschäft vorteilhaft geeignet, sofort zu verkaufen. Anzusagen erbitte der Sicherheit halber rekommandiert an

Robert Frank, Graz, Lendkai 33.

Slowenische Kurse

werden von einem für Bürgerschulen geprüften Fachlehrer auf Grund moderner Methoden eröffnet. Ein Kurs für Anfänger, ein Kurs für ziemlich Vorgefertigte zur vollständigen Erlernung der Sprache. Wöchentlich je 3 Stunden. Monatliches Unterrichtsgeld 20 Kronen. Unverbindliche Anmeldungen in der Verwaltung. Alles Nähere durch Vereinbarung mit dem Lernenden. 846

Bahl 606. 865

Rundmachung.

Im Sinne des Erlasses der Nationalregierung S.H.S in Laibach vom 10. Jänner 1919, Zahl 308/pr., wird hiemit kundgemacht, daß die Verpflichtung zu Kriegsdienst- leistungen mit 15. Jänner 1919 erlischt.

Bisher noch nicht angemeldete Ansprüche auf Ver- gütung für Kriegsdienstleistungen oder Schadenersätze sind bis längstens 15. Feber 1919 mündlich oder schriftlich beim Magistrate (Militärabt.) vorzubringen.

Stadtrat Marburg, am 14. Jänner 1919.

Der Regierungskommissär: Dr. Pfeifer m. p.

Buchen-Holz Kohle

gibt waggontweise ab und Angebote nimmt entgegen fürstliche Forstverwaltung Glattenegg, Post St. Martin bei Vittai, Krain. 726

Rundmachung.

Vom Kommando der Draukaferne in Marburg werden 5000 Kilo alles Papier und 1000 Kilo Al- eisen verifiziert. Die Offerten wollen bis einschließ- lich 20. Jänner 1919 an das erwähnte Kommando einge- fendet werden. 754

Jucken, Fladern, Krätze

beseitigt raschstens Dr. Flesch's Original geistlich ge- schützte „Stabosform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel N. 4., großer Tiegel N. 6.—. Familienportion N. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Stabosform“.